

Drei Drittel Liebe
Geistlicher Impuls von Pfarrer Matthias Blaha
zum 15. Sonntag im Jahreskreis C



Drei Drittel Liebe.

Ein junger Mann aus meiner Pfarrei hat mir ein Gedicht vorgelesen, das er selber verfasst hat; es trägt den Titel:

Drei Drittel Liebe.

Ausgehend von diesem Titel habe ich mich lang mit dem jungen Mann unterhalten, was es mit diesen Liebes-Dritteln auf sich hat: Liebe in ihrer Hochform existiert nur als Beziehungs-Dreieck.

Was unter diesem Beziehungs-Dreieck zu verstehen ist, erklärt Jesus in der Bibel: „Du sollst Gott und

deinen Nächsten lieben wie dich selbst“. Damit ist gemeint: Erst mal muss ich mit mir selber im Reinen sein, muss ich mich so mögen können, wie ich bin. Ich darf froh sein über das, was ich gut kann, und ich muss meine Grenzen und Schwächen akzeptieren lernen. Dann kann ich auch andere Menschen annehmen und mögen, wie sie sind – die Partnerin, den Freund, den Kollegen, die Nachbarin – aber auch fremde Personen. Wenn ich dann auf mein Leben schaue, merke ich, wie reich ich beschenkt bin – mit Begabungen und Fähigkeiten wie auch mit Menschen in meiner Nähe. Und wenn es mir dann in den Sinn kommt, Gott für diese Geschenke in meinem Leben ein Dankeschön zu sagen, ist das Dreieck der Selbstliebe, der Nächstenliebe und der Gottesliebe perfekt.

Drei Drittel Liebe: die Liebe zu mir, zum anderen und zu Gott. Drei Drittel Liebe – und Liebe ist perfekt. Mehr noch: Drei ist ja die biblische Zahl für Gott; also sind drei Drittel Liebe wahrhaft göttlich.

Bild: Skulptur „LOVE“ in Manhattan, New York